



Relaxed Vision®.

Die nächste Generation des Sehens.

Die vollständige Augenglasbestimmung Teil 4

Abklärung der Arbeits- und Sehanforderungen

EIN BLICK

Ab etwa dem 40. Lebensjahr bereitet das deutliche Sehen im Nahbereich

Schwierigkeiten, da die Einstellfähigkeit der Augen („Akkommodation“) nachzulassen beginnt. Zum deutlichen Sehen in die Nähe wird eine stärkere optische Wirkung „in Richtung Plus“ notwendig.

- Ein Einstärkenglas („Lesebrille“) kann nicht mehr für den gesamten Sehraum von der Ferne bis zur Nähe verwendet werden.
- Zweistärkengläser („Bifokal“) ermöglichen zwar scharfes Sehen im Fern- und Nahbereich, alles in der Zwischenentfernung erscheint jedoch weiterhin unscharf.
- Gleitsichtgläser ermöglichen deutlich scharfes Sehen in ALLEN Entfernungen – so wie mit 30 Jahren!

Die ersten Patente für Gleitsicht wurden schon vor mehr als 100 Jahren erteilt. 1956 gelang Grandperret von der Societe des Lunetiers das erste Flächenkonzept für heutige Gleitsichtgläser. Seitdem fand eine enorme Entwicklung auf dem Gebiet der Gleitsichtgläser statt, die bis heute andauert. Längst bedürfen Gleitsichtgläser keiner Augenakrobatik oder langwierigen Eingewöhnungszeiten mehr.

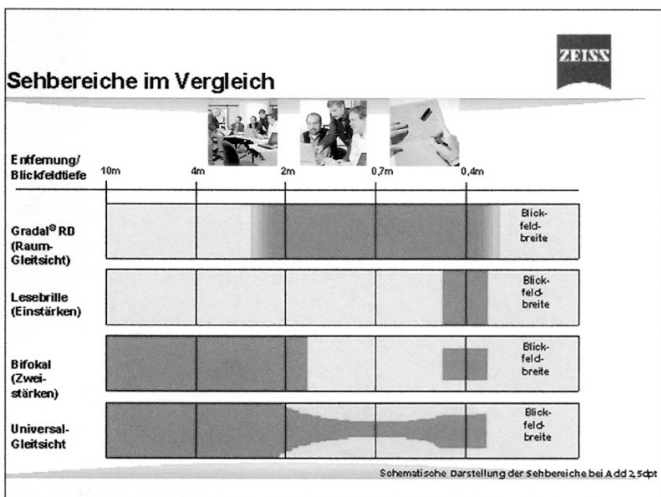
Von außen sehen Gleitsichtgläser wie Einstärkengläser aus: Keine Kante oder Lesefenster ist zu sehen. Durch Änderung der Augenhaltung kann zwischen 80 verschiedenen Stärken ausgewählt werden. In den seitlichen Bereichen des Gleitsichtglases finden sich leichte Unschärfebereiche, die sich noch nicht vollständig vermeiden lassen („Abschreiben vom

Nachbarn“ geht nicht mehr). Wenn Gleitsicht mit dem weltgenauesten Messsystem VIDEO-INFRAIR® von Carl Zeiss angepasst wird, sind diese Unschärfebereiche heute jedoch so gering, dass sie kaum oder nur in der Eingewöhnungsphase wahrgenommen werden.

Neben der stetigen Verbesserung von Universal-Gleitsichtgläsern (wie Gradal® Individual von Carl Zeiss) wird mit der Entwicklung von Spezial-Gleitsichtgläsern den immer differenzierteren Sehanforderungen, z. B. am Bildschirmarbeitsplatz, Rechnung getra-

Genau wie zum Sport treiben ein Sportschuh viel besser geeignet ist als ein Straßenschuh, ist das Gradal® RD im Innenraum besser geeignet als ein Universal-Gleitsichtglas. Gradal® RD-Gleitsichtgläser stellen „die Hausschuhe“ für den Brillenträger ab 40 Jahren dar, Universal-Gleitsichtgläser „die Straßenschuhe“.

PS: Für solch eine Beratung ist **keine Augenarztkonsultation** Voraussetzung, aber eine Terminvereinbarung mit dem Team Junkert, AugenOptikSpezialist



gen. Mit Gradal® RD („RD“ steht für Raum Distanz) konnte Carl Zeiss schon 1994 das erste Gleitsichtglas anbieten, das konsequent für die Sehanforderungen im Raum entwickelt wurde.

Es gelang den Augenoptik-Ingenieuren, den Nahbereich gegenüber dem Universal-Gleitsichtglas zu verdoppeln, der Zwischenbereich wurde sogar dreimal so breit!

Brillenträgern stehen somit verschiedene Glastypeen zur Verfügung die jeweils für unterschiedliche Anwendungsgebiete optimiert sind.

Unser Wissen • Ihr Sehen

Kleine Geldstraße 10
45657 Recklinghausen
Phon: 02361 – 482722
www.junkert-optometrie.de

Öffnungszeiten:
 Montag Ruhetag,
 Di.-Fr. 9.00 bis 13 Uhr
 und 14.30 bis 18.30 Uhr,
 Sa. 9.00 bis 16.00 Uhr